Luzerner Zeitung

Ihre Region.

Nur einen Klick entfernt.

nidwaldnerzeitung.ch

abo+ AUSSTELLUNG

Geglücktes Zusammenspiel von Kunst: Galerie Stans bringt unterschiedliche Kunstschaffende zusammen

Am Samstag eröffnete die Galerie Stans unter dem Titel «Ein Kopfdrehen – es ist windstill» eine neue Ausstellung mit Werken von vier Künstlerinnen. Sie wird von Jos Näpflin kuratiert und dauert bis zum 2. April.

Rafael Schneuwly

06.03.2023, 16.45 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Maya Bringolf, Federica Gärtner und Renata Bünter (von links). Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 4. 3. 2023)

Bei der Frage, woher sie die Inspiration zu ihren kurzen Sätzen nehme, die überall in den Ausstellungsräumen im Flury-Haus aufgehängt seien, will

sich Renata Bünter nicht festlegen. Es seien Worte, Ideen, die ihr ohne angestrengtes Suchen in den Sinn kämen, leicht geborene Sätze, die ihr gefielen und die sie deshalb mit ihrer alten Hermes Baby zu Papier bringe. Kunstinteressierte können sich also selbst einen Reim auf den Ausstellungstitel machen.



Eine Zeichnung von Renata Bünter. Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 4. 3. 2023)

Der gebürtige Nidwaldner Jos Näpflin ist der zweite Gastkurator, der eingeladen wurde, in Stans eine eigene Ausstellung zusammenzustellen. Er entschied sich für vier Frauen: für die Zürcherin Maya Bringolf, die sich vor allem mit Skulpturen einen Namen gemacht hat; für Renata Bünter, die in Bern lebt und deren Schaffen Zeichnungen, Skulpturen, Videoinstallationen und Literatur umfasst; und für die in Luzern geborene Federica Gärtner, die sich mit Installationen, Zeichnungen, Fotografie und Malerei beschäftigt.

Die Künstlerinnen ergänzen sich trotz Eigenständigkeit

Die vierte Wahl fiel auf die 1967 verstorbene Annemarie von Matt. In einer kleinen gediegenen Broschüre stellt Näpflin ihre in Stans gezeigten Werke vor und ordnet sie der Phase zu, als die Künstlerin innerlich immer stärker vereinsamte. Obwohl die anderen drei Frauen später geboren wurden, finden sie nach eigener Aussage den Zugang zu Annemarie von Matt und deren Schaffen. Näpflin ist überzeugt, dass sich die Arbeiten bei aller Eigenständigkeit gut ergänzen. Folgerichtig zeigt er in jedem Raum Werke von mindestens zwei Künstlerinnen.

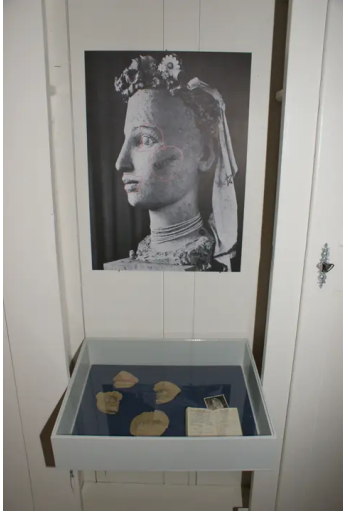
Jede der vier Frauen malt oder zeichnet und hat ein plastisches Schaffen vorzuweisen. So platziert Näpflin im Hauptraum im Erdgeschoss einen Plastikring vom Renata Bünter neben drei grossflächigen Farbstiftzeichnungen von Federica Gärtner. Im gleichen Zimmer befindet sich auch eines von insgesamt sechs Aquarellen von Maya Bringolf, und in der Ecke des Raums stehen die 116 rot bemalten Holzstäbe von Renata Bünter, die sich durch eine Luke in der Decke bis ins Kabinett I im ersten Stock erstrecken.

Kopffragmenten und verformte Stühle

Als weiteres Beispiel für ein geglücktes, spannendes Zusammenwirken von unterschiedlich gestalteten Kunstwerken kann das Kabinett II dienen. An der Wand hängen filigran geschriebene Sätze und eine Zeichnung von Renata Bünter.

In der Vitrine des Wandschranks ist eine Fotografie mit dem Titel «Sappho» von Annemarie von Matt ausgestellt. «Sappho» steht für einen überlebensgrossen Kopf aus ungebrannter Tonerde, den die Künstlerin im Jahr 1941 mit technischer Hilfe ihres Gatten Hans mühevoll schuf.

Annemarie von Matt zerstörte dieses Werk kurz nach der Fertigstellung, wovon die Fragmente in der Vitrine Zeugnis ablegen. Nach Meinung von Jos Näpflin geschah das bei der Suche der Künstlerin nach der Essenz in ihrer Arbeit.



«Sappho», eine Arbeit von Annemarie von Matt.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 4. 3. 2023)



«Geometrie des Augenblicks», eine Installation von Renata Gärtner.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 4. 3. 2023)

Das Zimmer wird von einem kameraähnlichen Gerät namens «Skop» von Federica Gärtner dominiert, in dessen vorderer Öffnung ein Video zu sehen ist, das Wasser in Bewegung zeigt. Wasser ist für Federica Gärtner ein wichtiges Element, das sie auch im hellen Raum im Erdgeschoss als Tintenwasser in einem Becken verwendet, damit es als Kondenswasser an der gläsernen Wand emporsteigen kann.

Zu den spektakulärsten Werken in der Ausstellung gehören die Stühle, die Maya Bringolf zweckentfremdet. Im dunklen Raum im Erdgeschoss korrespondiert der abgefackelte, mit Rohren durchlöcherte Bürostuhl mit den Löchern auf ihren eigenen Aquarellen und stellt eine Verbindung zur blauen Skulptur von Renata Bünter her. Die grosse Plastik mit dem Titel «Skeleton» liegt hingegen allein im Garten. Maya Bringolf hat in einem aufwendigen Schmelzverfahren Monoblockstühle zu einem einzigen grossen, lang gestreckten Körper verklumpt.

Die Bemerkung des Passanten, dieses Gebilde müsste wegen Verführung der Jugend verboten werden, ist ein Beweis dafür, dass die aktuelle Ausstellung unbedingt einen Besuch wert ist, denn ein Merkmal von guter Kunst ist, wenn sie Reaktionen hervorruft und zum Denken anregt.



Die zur Skulptur «Skeleton» geschmolzenen Monoblockstühle von Maya Bringolf.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 4. 3. 2023)

Hinweis

Die Ausstellung «Ein Kopfdrehen – es ist windstill» in der Galerie Stans dauert bis zum 2. April.

Mehr zum Thema

KUNSTAUSSTELLUNG

Galerie Stans zeigt Wechselspiel zwischen Schauder und Schönheit

31.08.2022



KUNST

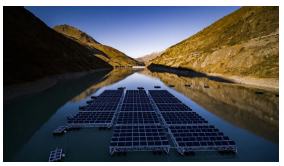
Zwei Frauen beleben mit herausfordernden Bildern und Skulpturen die Galerie Stans

Romano Cuonz · 13.03.2022



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel ›



abo+ ENERGIEMANGEL

Die grösste Wette der Schweiz

Benjamin Rosch · 06.03.2023

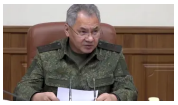


abo+ ÜBERSICHT

Angespannte Strom- und Gasversorgung: Das Wichtigste in laufend aktualisierten Grafiken

Mark Walther · vor 1 Stunde

Aktualisiert



UKRAINE-NEWSBLOG

Russlands Verteidigungsminister zu Besuch – ukrainischer Rückzug offenbar möglich

Online-Redaktion · Vor 5 Stunden



abo+ SOZIALKAMPF

«Blockiert, so viel ihr könnt!» Der Monsterstreik in Frankreich beginnt – fünf Fragen und Antworten

Stefan Brändle, Paris · 06.03.2023



abo+ SCHULE

Vor der Gymiprüfung: Jeder zweite fällt durch – um dem Horror zu entgehen, wechseln Familien schon mal den Kanton

Christoph Bernet · 06.03.2023

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.